



DoE – Happen #050: Ein Jubiläum, eine Reflexion – und die ungebrochene Relevanz von DoE

Liebe Leserinnen und Leser,

heute ist ein besonderer Moment – der fünfzigste Blogbeitrag meiner DoE-Happen-Reihe! 🇩🇪

Wenn ich zurückschaue, dann ist klar: Diese Beiträge waren nie als schnelle Social-Media-Posts gedacht. Jeder einzelne Artikel war immer auch ein gutes Stück Arbeit, ein verdichteter Gedanke – ein leicht verdaulicher DoE-Happen, der helfen soll, ein komplexes Thema schrittweise erfahrbar zu machen.

Warum ich das tue? Ganz einfach: Weil es mir Freude macht und weil ich zutiefst davon überzeugt bin, dass Design of Experiments (DoE) eine Methodik ist, die Prozesse, Produkte – ja sogar Denkweisen – auf ein neues Level bringen kann. Und weil ich merke: Auch im Zeitalter von KI, Automatisierung und Big Data ist DoE aktueller denn je.

KI kann viel – aber sie kennt Ihren Prozess nicht

Künstliche Intelligenz hat beeindruckende Fähigkeiten – vor allem darin, bereits veröffentlichte und strukturierte Informationen zusammenzufassen. Aber genau hier liegt auch ihre Begrenzung: Was nicht publiziert, bekannt oder gemessen wurde, kann sie nicht einbeziehen.

DoE dagegen lebt davon, gezielt neue Informationen zu erzeugen, Zusammenhänge zu erkunden, Störgrößen aufzudecken und Ursache-Wirkung tatsächlich *greifbar* zu machen. Besonders bei Prozessen, bei denen wichtige Einflüsse in der Tiefe verborgen liegen – oder durch Umgebungsvariablen überlagert werden – ist ein guter Versuchsplan oft der Schlüssel zur Erkenntnis.

Und genau deshalb ist DoE kein Auslaufmodell, sondern eine Denkweise mit Zukunft.

Warum mir das Lehren so am Herzen liegt

Als ich selbst begann, DoE zu lehren, war das alles andere als einfach. Sich gut auszukennen ist das eine – es so zu vermitteln, dass der Funke überspringt, das ist eine andere Kunst. Ich bin dankbar, dass mir die TH Rosenheim die Chance gegeben hat, mich in diesem Bereich als Lehrbeauftragter weiterzuentwickeln. Die Lernkurve war steil – aber sie hat mir Türen geöffnet. Mit meine Vorlesungen: MVDA, Projektmanagement und natürlich DoE.

Über die Jahre durfte ich für verschiedene Anbieter Trainings durchführen – etwa für Umeric/Sartorius im Bereich DoE & MVDA, meine eignen Kurse und Workshops in vielfältigen Bereichen der Industrie von „Pharma bis Maschinenbau“ und für Qualica im DMAIC- und DMADV-Kontext zur Ausbildung von Yellow- und Green-Belts. Dabei wurde mir immer klarer: Methodenkenntnis allein reicht nicht. Es braucht auch die Fähigkeit, zu inspirieren, zu moderieren, zu vermitteln.

Diese Aspekte darf ich heute auch beim Projektmagazin ausleben, für das ich seit einigen Jahren regelmäßig Methodenbeiträge schreibe und Websessions durchführe. Auch hier durfte ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln – mein Dank gilt an dieser Stelle ganz besonders **Georg Angermeier**.

Visualisierung, Storytelling & Facilitation – mehr als Beiwerk

Ein Wendepunkt vor einigen Jahren war das Gespräch mit meinem Freund Christian Botta. Als ich ihm erzählte, wie ich meine Workshops gestalte, gab er mir wertvolle Impulse – aus seiner Welt der Business-Visualisierung. Daraus entstand mehr: gemeinsame Workshops, begleitete Sessions, kreative Methoden – und sogar die Entwicklung einer „Facilitation Master Class“, die ich zusammen mit Daniel Reinold, Bernhard Schloß und Christian Botta auf den Weg brachte. Auch wenn diese letztlich nicht zum großen Rollout führte, war die gemeinsame Vorbereitung ein intensiver, inspirierender Prozess, der mir viele neue Denkipulse beschert hat.

Seitdem haben sich meine Trainings weiterentwickelt – angereichert durch Elemente aus Visualisierung, Storytelling, Moderation, Mediation und Facilitation. All das sind Kompetenzen, die enorm helfen, wenn man in Workshops nicht nur Inhalte vermittelt, sondern auch *Energie, Klarheit und Struktur* ins Spiel bringen muss – besonders in sensiblen technischen Umfeldern.

Warum ich weiterhin schreibe – und was mich motiviert

KI kann helfen, Inhalte zugänglicher zu machen – und genau das nutze ich auch in meinen Beiträgen. Das Schreiben bleibt für mich dabei etwas Persönliches: eine Möglichkeit, meine Erfahrungen zu reflektieren, sie zu teilen und mich gleichzeitig weiterzuentwickeln – indem ich immer wieder über den eigenen Horizont hinausschaue.

Dass meine Nischen-Beiträge so gut angenommen, freut mich sehr. Denn – Hand aufs Herz – wer beschäftigt sich schon freiwillig mit Statistik, wenn er nicht durch eine besondere Erfahrung „angefixt“ wurde?

Und genau dafür schreibe ich: damit Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit jedem DoE-Happen ein Stück weiterkommen. In Ihrem Projekt, Ihrem Verständnis und in Ihrer Neugier Dinge anders, holistischer und gezielter zu hinterfragen.

Was sich daraus entwickelt hat? Heute freue ich mich, neben meinen Trainings auch Projekte zu begleiten, Impulsvorträge zu halten, Workshops zu leiten und methodisch zu beraten.

Ich danke Ihnen für Ihre Treue – und verspreche: Auch nach 50 Happen geht es weiter.

👉 **Hat Ihnen dieser Beitrag gefallen oder ein Aha-Moment beschert?**

Dann lassen Sie mir doch ein Like da – oder kommentieren Sie gerne, was den Aha ausgelöst hat!



Mehr aus Ihren Prozessen rausholen?

Ob DoE-Grundlagen oder Spezialthemen wie Screening, Optimierung, Mischungsdesigns oder Robustheit – ich unterstütze Sie mit praxisnahen DoE-Trainings, gezielter Beratung und methodischer Begleitung. Auch bei MVDA, DFSS und QFD bin ich an Ihrer Seite – vom ersten Workshop bis zur robusten Umsetzung.

👉 Schreiben Sie mir: info@stefan-moser.com

🌐 Mehr unter: www.stefan-moser.com

Blieben Sie experimentierfreudig und neugierig!

Ihr DoE-Trainer

Stefan Moser

PS: 📄 Sie möchten diesen Blogbeitrag als PDF? Kein Problem – auf meiner Webseite im Bereich „Blog“ finden Sie alle Artikel bequem zum Download.